

Erinnerung.

Wer in der Fremde neue Heimat fand,
Auf kurze Zeit zur alten Heimat kehrt,
Er wandelt träumend in dem Vaterland,
Das sein ist und ihm dennoch nicht gehört:
So weilen heut wir an des Rheines Strand,
Und ob das Ohr die alten Lieder hört,
Nicht an das Heute mahnen diese Töne,
Sie wecken altvergangner Zeiten Schöne.

Hier war's zu Bonn! Wie schwellt' es uns die Brust,
Daß wir zu gleichem Streben uns verbunden,
Wie hat um unsre Herzen unbewußt
Sich fest und fester dieses Band gewunden!
So frei, so froh! In selig reiner Lust
Entschwanden wie im Reigentanz die Stunden:
Die Sorgen hat der Rhein uns all genommen,
Mit seinen Wogen sind sie fortgeschwommen!

Was ist geblieben? tönen bange Fragen,
Was ist nach jener schönen Zeiten Flucht
Von all den lust- und lieberfüllten Tagen,
Was ist geblieben uns als Dauerfrucht?
„Die Blüten alle hat herabgeschlagen
Das Leben, weh! mit schonungsloser Wucht,
Es waren Träume, schöne Jugendlügen“,
So schallt die Antwort — „eitel Selbstbetrügen!“

Nein, dreimal Nein! es war kein Selbstbetrug,
Und fänden wir auch keine Frucht des Strebens:
Sahst du, daß eine Rose Früchte trug,
Und fragst du nach den Zwecken ihres Lebens?
Sie selbst, ihr Duft, ihr ist es Zweck genug,
Was auf der Erde schön, ist nie vergebens!

Der Lenz, der einmal uns ins Herz gedrungen,
Er wird von keinem Schicksal uns entrunnen!

Und doch — auch Früchte fielen golden nieder,
Gereift aus jener welken Blüten Schoß:
Berrauscht der Becherklang, der Klang der Lieder,
Der einst die Herzen aneinander schloß,
Doch treu geblieben sind des Bundes Brüder,
Und Männerfreundschaft wuchs uns fröhlich groß,
Erfreund, tröstend unsrer Tage Rest:
Das ist doch wohl ein reiches Erntefest!

Und ob auch längst die äußern Zeichen fielen,
Das Schwarz=Rot=Gold nicht mehr die Brust uns schmückt,
Ob alt und grau, zu andern Lebenszielen,
Zu andern Sorgen man uns längst entrückt:
In neuer Form nur wohnt das alte Fühlen,
Das selbe Wollen, das uns einst beglückt:

Drum treu dem Wahlspruch, stark durch Einigkeit
Soll Alemannia blühen allezeit!

Koblenz.

Karl Hessel.

